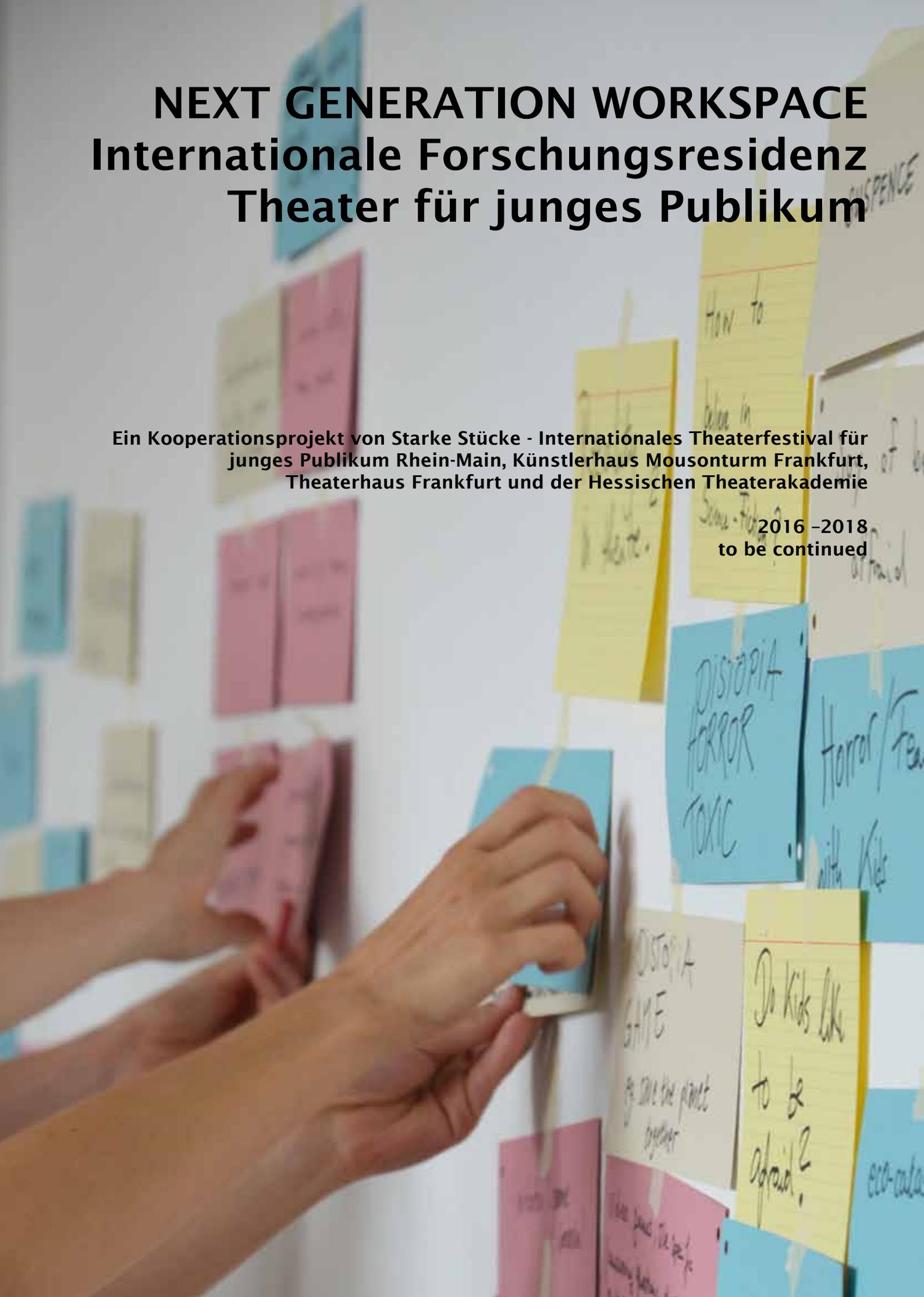


NEXT GENERATION WORKSPACE

Internationale Forschungsresidenz Theater für junges Publikum

Ein Kooperationsprojekt von Starke Stücke - Internationales Theaterfestival für junges Publikum Rhein-Main, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, Theaterhaus Frankfurt und der Hessischen Theaterakademie

2016 -2018
to be continued



NEXT GENERATION WORKSPACE S. 2
Deutsch / English

KONZEPT S. 4

FORSCHUNGSFELDER S. 6

RAHMENBEDINGUNGEN S. 8

HINTERGRÜNDE S. 11

PROJEKTE 2016-2018 S. 13



NEXT GENERATION WORKSPACE

Next generation workspace ist ein mehrstufiges internationales Residenzprogramm, das 2016 vom internationalen Theaterfestival für junges Publikum Starke Stücke, dem Künstlerhaus Mousonturm und dem Theaterhaus Frankfurt ins Leben gerufen wurde. Seitdem lädt der workspace jährlich eine Gruppe von zwölf jungen Künstler*innen aus allen Bereichen der darstellenden Künste ein: vier internationale Theaterschaffende, drei freie Künstler*innen aus der Region sowie fünf Studierende der Hessischen Theaterakademie erhalten die Gelegenheit, sich vor dem Hintergrund ihres eigenen künstlerischen Schaffens gemeinsam mit dem Theater für junges Publikum auseinander zu setzen.

In drei Arbeitsphasen von jeweils zwei Wochen innerhalb eines Jahres bietet der workspace Raum, eigene Ideen unter professionellen Bedingungen jenseits von Produktionsdruck auszuprobieren, Forschungsergebnisse öffentlich zu zeigen und in Begegnungen mit Publikum zu testen.

Das zentrale Förderinteresse des next generation workspace liegt in der Entwicklung, Erkundung und Erprobung von Ideen, Konzepten, Praktiken und Vermittlungsformaten, die sich aus dem künstlerischen Selbstverständnis und den Selbstaufträgen der Beteiligten entwickeln. Darüber hinaus geht es darum, bereits etablierte Methoden und Arbeitsweisen offen zu befragen, kritisch zurückzuweisen oder individuell zu adaptieren.

In Phase I (im Februar/März) besucht die Gruppe das Starke Stücke Festival, in Phase II (im Juli) können die jungen Künstler*innen im Mousonturm eigene Forschungsfragen entwickeln und ihre Ideen praktisch ausprobieren, in Phase III (im Februar/März des Folgejahres) probieren sie ihre Forschungsergebnisse in Form von „Tryouts“ mit Publikum aus.

Von 2016 bis 2018 kamen 25 Künstler*innen der Sparten Regie, Schauspiel, Bühne und Kostüm, Tanz, Performance und Videokunst aus Hessen, Großbritannien, dem Iran, Lettland, den Niederlanden, Nigeria, Norwegen, Österreich, Serbien und Südafrika in Frankfurt zusammen. Sie befragten Formen und Inhalte aktueller Inszenierungen, Vermittlungsformate, Theaterinstitutionen und Produktionsbedingungen des Theaters für junges Publikum und lernten das Zielpublikum und die Akteure der Region kennen. Insgesamt wurden in den bisherigen Residenzjahren 2016-2018 15 Forschungsfragen und -projekte entwickelt, weiter vertieft und mit Publikum erprobt.



Aus den Forschungsformaten des Jahrgangs 2016/2017 wurden bereits einige Theaterprojekte konzipiert und produziert, die von der Stadt Frankfurt und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert und mit Unterstützung der Kooperationspartner des workspace zur Uraufführung kamen.

Beim „Finale“ des ersten Jahrgangs im März 2017 im Rahmen des Starke Stücke Festivals in Frankfurt und anschließend während der Hessischen Kinder- und Jugendtheaterwoche KUSS in Marburg entstand ein intensiver Austausch zwischen Theater- und Kulturschaffenden aus der Rhein-Main-Region und den internationalen Akteurinnen und Akteuren im Bereich Theater für junges Publikum.

Die folgende Publikation verschafft einen Überblick über die Konzeption, Ziele und Strukturen dieses besonderen Kooperationsprojekts. Sie ermöglicht Einblicke in ein work in progress, fasst erste Ergebnisse der letzten zwei Jahre zusammen und gibt einen Ausblick auf das weitere Entwicklungspotential in der regionalen und internationalen Theaterszene für junges Publikum.

Eine Englische Version dieser Publikation ist auf den Internetseiten von Starke Stücke, Künstlerhaus Mousonturm und Theaterhaus Frankfurt verfügbar.

www.starke-stuecke.net
www.mousonturm.de
www.theaterhaus-frankfurt.de

NEXT GENERATION WORKSPACE

Next generation workspace is an international residency programme in several stages that was initiated in 2016 by the international festival for young audiences *Starke Stücke*, *Künstlerhaus Mousonturm* and *Theaterhaus Frankfurt*. Every year since the workspace has invited a group of twelve artists from all disciplines of the performing arts to come together; four international theatre practitioners, three independent artists from the region and five students from the Hessian Theatre Academy are given the opportunity to explore theatre for young audiences together in the context of their own artistic practice.

In three working phases of two weeks each over the course of one year, the workspace provides space for the artists to try out their ideas under professional conditions but without the pressures of production, show the results of their research to the public and test it in encounters with an audience. Next generation workspace's key aim lies in developing, investigating and testing ideas, concepts, practices and forms of communication that emerge from the artistic identities and self-commissioned tasks of the participants and go beyond these to openly question, critically reject or adapt for individual purposes established methods and ways of working. In Phase I (in February/March) the group attends the *Starke Stücke Festival*, in Phase II (in July) the young artists are able to develop their own research topics at the *Mousonturm* and try out their ideas in practice, and in Phase III (in February/March of the following year) they present the results of their research as try-outs in front of a test audience.

From 2016 to 2018 25 artists have come together in Frankfurt: directors, actors, stage and costume designers, dancers, performance and video artists from Austria, Hessen, Great Britain, Iran, Latvia, the Netherlands, Nigeria, Norway, Serbia and South Africa. They have questioned the form and content

Rooms

of contemporary productions, communication formats, theatrical institutions and production conditions for theatre for young audiences and have got to know the target audience and protagonists of the independent scene who produce and present theatre for young audiences in a range of contexts in the region. In the previous years of the residency a total of 15 research questions and projects have been developed, extended and tested with an audience in various formats.

Out of the research formats from the 2016/2017 year group several theatre projects have already been conceived and produced that were funded by the city of Frankfurt and the Hessian Ministry for Science and Art and given world premieres with support from the workspace's co-operation partners.

At the "finale" for the first year group in March 2017 as part of the *Starke Stücke Festival* in Frankfurt and subsequently during the Hessian children's and young people's theatre week *KUSS* in Marburg an intensive exchange arose between theatre and culture practitioners from the Rhine-Main region and the international artists working in the field of theatre for young audiences.

The following publication offers an overview of the concept, aim and structures of this special co-operation project. It provides insights into a work in progress, summarizes the initial outcomes of the first two years and presents a view of the potential for innovation in both regional and international theatre for young audiences in the future.

An English version of this publication is available on the *Starke Stücke*, *Künstlerhaus Mousonturm* and *Theaterhaus Frankfurt* websites.

www.starke-stuecke.net
www.mousonturm.de
www.theaterhaus-frankfurt.de



KONZEPT

1. Professioneller Austausch

Die grundlegende Idee des workspace ist der offene Austausch über künstlerisches Schaffen in den darstellenden Künsten für und/oder mit Kindern und Jugendlichen. Die Teilnehmer*innen bilden ein Jahr lang ein professionelles Forum passionierter Berufsanfänger*innen, in dem sie ihre Erfahrung teilen und kritische Fragen stellen, miteinander neue Ideen und Konzepte entwickeln und unter professionellen Bedingungen ausprobieren können.

In der ersten Residenzphase bildet sich die internationale Gruppe, welche zunächst ausgewählte Inszenierungen aus dem Programm des Starke Stücke Festivals besucht und diskutiert. Vor dem eigenen künstlerischen Hintergrund geht es um die Themen, Formate und Ästhetiken der Inszenierungen, aber auch um Produktionsbedingungen, Strategien im Umgang mit Zielgruppen, die Sinnhaftigkeit von Altersbegrenzungen im Publikum, Übersetzungsmöglichkeiten fremsprachiger Texte, Vermittlungsmethoden, etc. Dabei kommen unterschiedliche Ausbildungs- und Kulturhintergründe der Künstler*innen zur Sprache sowie verschiedene pädagogische, ethische und politische Standpunkte, die das eigene künstlerische Selbstverständnis der Teilnehmer*innen und ihr Schaffen von Theater für junges Publikum prägen. Ein weiterer zentraler Aspekt, der sich durch alle Phasen der Residenz zieht, ist die Entwicklung und Reflektion eines gemeinsamen kritischen Diskurses und der Austausch über unterschiedliche Arbeitsweisen. Moderiert vom Projektteam des workspace und von externen Mentor*innen begleitet werden Themen und Fragen gemeinsam formuliert, diskutiert und zu einander in Bezug gesetzt. Das Forum bleibt über die weiteren zwei Forschungsphasen bestehen, sodass eine Kontinuität in der gemeinsamen Auseinandersetzung entsteht.

2. Begleiteter Forschungsprozess

Die Gruppe wird in unterschiedlicher Intensität über den gesamten Residenzzeitraum begleitet. Die Künstler*innen tauchen nach viermonatiger Pause für abermals zwei Wochen zu Beginn des Sommers wieder konzentriert in den Forschungsprozess ein. Das Moderationsteam hilft dabei den Anschluss an das letzte Forum herzustellen, wobei die inhaltliche Schwerpunktsetzung durch die Teilnehmenden selbst erfolgt. Diese finden sich in Phase II in kleinen Gruppen zusammen und experimentieren alleine oder in wechselnden Konstellationen ergebnisoffen mit eigenen Forschungsfragen, einem speziellem Thema oder künstlerischen Format. Der individuelle Forschungsprozess wird vom Moderationsteam und künstlerischen Mentor*innen betreut. In die-

ser Phase steht das lustvolle Ausprobieren im Mittelpunkt. Es geht nicht um das lineare Entwickeln und Umsetzen einer Idee, sondern vielmehr darum, neue und eigene künstlerische Herangehensweisen in einem Rahmen zu wagen, in dem Scheitern nicht nur erlaubt ist, sondern im Gegenteil als produktiver Schritt gewertet werden kann. Mit und ohne Testpublikum können die Künstler*innen auf den Probebühnen im Mousonturm, Theaterhaus oder auch im öffentlichen Raum herausfinden, was sie antreibt, wie und mit wem sie gerne arbeiten möchten, sich gegenseitig inspirieren und Feedback geben.

3. Eigeninitiative und Impulse

Der workspace versteht sich als ein experimentelles Labor, das sich an den Bedürfnissen der Teilnehmenden orientiert und von diesen aktiv gestaltet wird, indem eigene künstlerisch-praktische Erfahrungen, Reflexionsmethoden und Arbeitsstrategien in den Gruppenprozess eingebracht werden. So gestaltet die Gruppe in Phase II den Ablauf, basierend auf den Erfahrungen aus Phase I, weitgehend selbst. Dies verlangt von den Teilnehmenden ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Engagement, sowie Toleranz und Geduld in gruppendynamischen Prozessen. Gleichzeitig ist der workspace durch die partizipative Struktur ein Raum, der nach ihren Vorstellungen frei gestaltbar ist – ein Möglichkeitsraum, um neue Formen der künstlerischen Zusammenarbeit auszuprobieren.

Künstlerische Impulse werden durch den gemeinsamen Besuch des Starke Stücke Festivals, sowie von Aufführungen aus dem Jahresprogramm des Mousonturms gesetzt. Zudem werden im Rahmen des Festivals Inszenierungsgespräche, Diskussionsrunden und ausgewählte Workshops angeboten. Durch die enge Zusammenarbeit mit Mentor*innen, die selbst in dem Bereich tätig sind, bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in das breite Spektrum künstlerischen Arbeitens mit und für junges Publikum. Außerdem gibt es die Möglichkeit das Vermittlungsprogramm von Starke Stücke kennen zu lernen, die „Festival-Experten“ (eine Gruppe junger Theaterscouts) mitzuerleben und Einblick in die Förderstrukturen und Netzwerke in der Region zu bekommen. So entsteht im workspace ein gemeinsamer vielfältiger Arbeitsraum zum Thema „Theater für junges Publikum“, der je nach Gruppe sehr unterschiedliche Formen annimmt.

4. Tryouts mit Testpublikum

Ab Phase II können die Künstler*innen ihre Forschung auch mit ausgewähltem Publikum weitführen. Das heißt, es können zu verabredeten

Zeiten Arbeitsstände öffentlich gezeigt und diskutiert werden, um frühzeitig wertvolle Rückmeldungen zu erhalten. Je nach Forschungsprojekt kann das in allen Entwicklungsphasen von Vorteil sein. Es besteht allerdings auch hier keinerlei Zwang. Forschungen können auch intern betrieben werden und Publikum erst dann einbezogen werden, wenn hierfür die Notwendigkeit verspürt wird.

Als Testpublikum stehen zum einen das Forum selbst sowie das erweiterte workspace-Team zur Verfügung. Ob zur Konzeptionsentwicklung, Dramaturgie, Produktion oder technischen Realisierung - hier gibt es Feedback von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Arbeitsbereichen, die das Forschungsprojekt von Anfang an mitverfolgen. Zum anderen besteht die Möglichkeit Kinder- und Jugendliche oder ein „gemischtes Publikum“ noch vor den öffentlich angekündigten „Tryouts“ beim Starke Stücke Festival zu den Proben einzuladen. Dies kann zum Beispiel in Form eines Workshops oder einer Kurzpräsentation mit anschließendem Gespräch erfolgen. Dazu gibt es einen offenen Aufruf über die Netzwerke aller Partner: Interessierte Kindergruppen, Teenager und Familien melden ihr Interesse an und bekommen im Folgenden aktuelle Informationen zu den Projekten zugeschickt. So entsteht über die Zeit ein Pool aus interessiertem Testpublikum.

Im Rahmen des Festivals werden Präsentationen aller Projekte öffentlich angekündigt, mit Festivalpublikum ausprobiert und anschließend mit einem breiteren (Fach-)Publikum besprochen. Das bietet die Chance, sich auch im Gespräch über die eigene Arbeit zu üben. Bei dieser Gelegenheit treffen die Teilnehmer*innen auch auf die neue workspace-Gruppe - die Tryouts fungieren somit auch als „Staffelübergabe“ zur nächsten Generation.

5. next generation plus

Während der Tryouts der acht Forschungsprojekte, die bei Starke Stücke 2017 im März ausprobiert wurden, zeigte sich das schöpferische Potenzial der jungen Künstler*innen mehr als deutlich. Ebenso klar zeigte sich die Zielstrebigkeit und Ambition in Zukunft weiter professionelles Theater, Tanz und Performance für ein junges und/oder altersgemischtes Publikum zu produzieren sowie der Wunsch, sich an das Netzwerk in der Rhein-Main-Region anzudocken. Das Entwicklungsteam hat bereits während des ersten Jahres darauf reagiert und eine Skizze von next generation plus entworfen. Darunter sind alle Möglichkeiten gefasst, die Weiterentwicklung der Forschungsvorhaben sowie die Professionalisierung der Künstler*innen über den Zeitraum des workspace hinaus zu fördern.

Eine Informationsveranstaltung über Fördermöglichkeiten, Beratung und Hilfe bei der Antragsstellung, Hinweise über weitere Förderprogramme und

Kooperationspartner und die Vorstellung der (regionalen) Teilnehmer*innen bei der Versammlung des Arbeitskreises Süd-West der Kinder- und Jugendtheater beim KUSS-Festival in Marburg runden das Programm ab.

Aktuell denkt das Entwicklungsteam über den Ausbau und die Systematisierung dieser Programmweiterung nach.

6. Internationale Netzwerke und Teilhabe

Die Frage gleichberechtigter Teilhabe bleibt durch die regional-internationale Ausrichtung der Residenz weiterhin eine Herausforderung. Es gilt nach neuen Möglichkeiten der Integration für jene zu suchen, die nicht für jedes Arbeitsgespräch nach Frankfurt kommen können. Zudem wird eine Erweiterung des next generation Plus-Programms auf internationaler Ebene angestrebt. Bereits jetzt bilden sich regional-internationale Arbeitskonstellationen für Produktionen, die aus dem workspace hervorgehen. Zugleich wird es aktuell jedoch zunehmend schwieriger, für Künstler*innen aus bestimmten Teilen der Welt ein Visum genehmigt zu bekommen. 2016 wurde einem Künstler aus Nigeria sowie einer Künstlerin aus dem Iran das Visum verweigert. Diese Entwicklungen sind besorgniserregend, da der interkontinentale Austausch ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts des next generation workspace ist. Mit ALLEN motivierten und qualifizierten Künstler*innen in den Austausch über zukünftiges Theater für junges Publikum treten zu können und Impulse aus verschiedenen Teilen der Welt einzubeziehen, gehört zu den zentralen Anliegen des Projekts!

7. Wirkung und Ausblick

Im Kontext der Forschungsresidenz 2016-2018 haben sich bereits einige Kooperationen oder zumindest realistische Kooperationsbestrebungen ergeben. So wurde beispielweise die Gruppe von Joshua Ademola Alabi, Kininso Konzept aus Nigeria mit ihrem Stück „Sandscape“ zu Starke Stücke eingeladen. Aufgrund fehlender Visagenehmigung in 2017 musste das Gastspiel allerdings um ein Jahr verschoben werden und kann erst 2018 gezeigt werden. Konkret aus dem workspace wurden bereits einige Forschungsprojekte zu Konzepten und Produktionen weiterentwickelt.

Annasara Yderstedt wurde mit einer Weiterentwicklung von „Playground“ zum Fringe Festival nach Stockholm eingeladen. Das Duo Wicki Bernhardt und Janna Pinsker feierte mit „Heute mobben wir die Birds“ im Oktober 2017 im Mousonturm Premiere und MONSTRA (Katharina Speckmann und Gesa Bering) mit „Alice sagt, Senf ist ein Vogel“ in Kooperation mit dem Theater GrueneSosse im Theat-



The Club of Emoticons

erhaus Frankfurt. Eine Realisierung des Konzepts „ROOMS“ von HELLA LUX (Milena Wichert und Liljan Halfen) ist für 2018 im Mousonturm geplant, das Theaterhaus G7 in Mannheim (Leitung Bernd Mand) wird Gastspielstätte. Weitere, auch internationale Kooperationspläne sind bereits angedacht. Um eine Teilnehmerin des NGW Finales 2017 zu zitieren: „Ihr werdet noch von uns hören!“.

8. Reflexion und Weiterentwicklung

Das oben beschriebene Konzept des workspace wurde beim Starke Stücke-Festival 2016 in einer ersten Form umgesetzt und wird seitdem kontinuierlich weiterentwickelt, denn im Zentrum des Projekts steht die absolute Offenheit gegenüber den künstlerischen Ideen und Fragen der Teilnehmenden. Die Haltung ist: Alles ist grundsätzlich denkbar. Die Herausforderung besteht darin, anschließend herauszufinden, ob und wie Vorhaben tatsächlich umsetzbar werden. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven der Partnerinstitutionen werden die Grenzen des gemeinsamen Projekts fortlaufend ausgetestet und neu definiert. Das gemeinsame Experiment besteht also darin herauszufinden, was der workspace alles sein und werden kann.

FORSCHUNGSFELDER

In den insgesamt 10 Wochen, in denen zwischen März 2016 und 2018 auf dem Festival, den Probebühnen und im Frankfurter Stadtraum zu „Theater für junges Publikum“ geforscht wurde, ist eine Menge passiert - für die Künstler*innen selbst ebenso wie für die Kooperationspartner, deren Netzwerke und vielleicht sogar schon darüber hinaus.

Es wurde in alle Richtungen experimentiert und leidenschaftlich debattiert, es gab konzentrierte Arbeitsphasen und ausgelassene Parties, nachdenklich stimmende Theaterbesuche und erhellende Try-outs mit Kindern und Kolleg*innen. Trotz der Verschiedenheit der beiden workspace-Jahrgänge und der eigenwilligen Herangehensweise der einzelnen Teilnehmer*innen kristallisierten sich doch bestimmte Themenschwerpunkte heraus, die wiederkehrend und aus unterschiedlichen praktischen und theoretischen Perspektiven befragt wurden.

Im Zentrum des workspace steht die Befragung des Formats „Theater für junges Publikum“ selbst. Dementsprechend vereint viele Projekte und Gesprächsrunden die Suche nach neuen, sich aus dem eigenen

künstlerischen Selbstverständnis entwickelnden Formen des professionellen Theaters für Kinder und Jugendliche – von klassischem Sprechtheater über Musik- und Objekttheater zu Performance, Tanz und anderen Spielarten. Die Teilnehmer*innen strapazierten probeweise die formalen und inhaltlichen Vorstellungen von einem „klassischen Kindertheater“ und formulierten Vorstellungen und Wünsche für die eigene künstlerische Praxis. Es wurden Formatkonventionen wie der Lehr- und Bildungsauftrag des Theaters, Fragen besonderer Verantwortlichkeiten und Pflichtzuweisungen im Hinblick auf junges Publikum oder über inhaltliche Tabus wie Sexualität oder Tod diskutiert und hierzu neue Formen und Strategien entwickelt, die dazu dienen sollen, eigensinnige und unkonventionelle Perspektiven formulieren, spielen und erfahrbar zu machen.

Selbstverständlich stand bei dieser Befragung die Auseinandersetzung mit dem Publikum im Mittelpunkt. Während für einige das Experiment darin bestand, eine bestimmte Altersgruppe anzusprechen und herauszufordern oder hinsichtlich ihrer Interessen zu „erforschen“, machten es sich andere zur Aufgabe ein generationsübergreifendes Publikum zu erreichen. Zentrale Kernfrage bei den unterschiedlichen Herangehensweisen der Arbeitsgruppen ist dabei, wie sich die kontextuellen Aspekte aus einer Auseinandersetzung mit den Traditionen des Theaters für junges Publikum stärker in die künstlerischen Selbstaufträge der Stück- und Projektentwicklungen überführen und dabei autonom verhandeln lassen.

Als weiteres Experimentierfeld kann das Spannungsverhältnis zwischen Publikum und Spieler*innen be-

schrieben werden. Wer schaut hier eigentlich wem bei was zu? Wer spielt für wen? Einige der Projekte probierten interaktive Settings und Spielstrategien aus, von anarchischer Konfrontation bis zum stillen gemeinsamen Hören und Beobachten. Andere beschäftigten sich mit aktiveren partizipativen Projektformaten mit Kindern als möglichen Akteur*innen auf der Bühne und thematisierten die Frage nach dem Autoritätsverhältnis zwischen Künstler*in und Publikum auf praktische Weise.

Die Suche nach ortspezifische Arbeitsweisen oder Formaten für den öffentlichen Raum stellte immer auch die Frage nach den Adressaten des eigenen künstlerischen Schaffens. Wer kommt eigentlich ins Theater, wen erreicht es, wen schließt es aus, wie lässt sich Theater gezielt für ein theaterfernes Publikum entwickeln?

Grundsätzlich ermöglicht es der geschützte Rahmen der Residenzen den meisten Teilnehmer*innen sich mit ihren eigenen Rollen als Theatermacher*innen und Bühnenakteur*innen auseinanderzusetzen und vertraute Positionen (und sei es probenhalber) aufzugeben oder diese in produktiven Auseinandersetzungen zu stärken. Dies stärkt die Selbstverortung im Berufsfeld. Unsicherheiten und Zweifel hinsichtlich der künstlerischen Selbstständigkeit, die in den meisten Fällen gerade erst beginnt, werden artikuliert und teilbar. Zudem entsteht aus dem workspace heraus ein eigenes Netzwerk an Kulturakteur*innen, die den Werdegang der anderen mitverfolgen und einander als Ansprechpartner*in und Berater*innen dienen können, ebenso, wie sie gegenseitig als aktive Beteiligte für nächste Produktionen in Frage kommen.

Heute mobben wir die Birds





Playground

RAHMENBEDINGUNGEN

1. Zusammensetzung der Gruppe

Der Workspace ist grundsätzlich ausgeschrieben für Studierende, Künstler*innen und Absolvent*innen, aus den Bereichen: Schauspiel, Regie, Dramaturgie, Puppenspiel, Performance, Tanz, Bühnenbild, oder Musik, die ein dezidiertes Interesse an einer künstlerischen Auseinandersetzung mit jungem Publikum haben. Dabei setzt sich die Gruppe aus zwölf Residenzteilnehmer*innen am Ende wie folgt zusammen:

- drei Künstler*innen mit Wohnsitz, bzw. Arbeitsschwerpunkt in Hessen
- vier mit Wohnsitz, bzw. Arbeitsschwerpunkt außerhalb von Deutschland
- fünf aktive Studierende der Hessischen Theaterakademie¹ (HTA)

Unumstößliche Bedingung ist die verbindliche Teilnahme an allen drei Residenzphasen, sowie ausreichende Englischkenntnisse zur Kommunikation während des Arbeitsprozesses.

2. Leistungsrahmen

Die Teilnahme an der Residenz ist unter der Bedingung der verbindlichen Teilnahme an allen Projektphasen kostenfrei. Die Veranstalter übernehmen die organisatorische, inhaltliche und technische Betreuung aller Residenzphasen. Für Residenzteilnehmende außerhalb der HTA übernehmen die Veranstalter für Phase II und III eine Aufwandsentschädigung. Die An- und Abreise innerhalb eines begrenzten Budgets kann bezuschusst werden. Bei der Suche, bzw. Beantragung weiterer Reisekostenzuschüsse werden die Teilnehmenden unterstützt. Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmenden ohne Wohnsitz in Hessen wird gewährleistet, ebenso werden die Eintrittsgelder während des Festivals, sowie Fahrtkosten im Frankfurter Stadtgebiet in allen drei Phasen übernommen. Für die praktischen Forschungsphasen stellt der Mousonturm außerdem Werkstattbühnen zur Verfügung.

¹ Aus den Bereichen BA und MA Angewandte Theaterwissenschaft und MA Choreographie und Performance (Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen), Schauspiel, Regie, Theater- und Orchestermanagement, Master Contemporary Dance Education und Musiktheater/Gesang (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt), MA Dramaturgie (Goethe Universität) und Bühnen- und Kostümbild (Hochschule für Gestaltung Offenbach).



*Teilnehmer*innen des next generation workspace 2016/2017*

3. Bewerbung und Auswahlverfahren

Pro Ausschreibung wurden zwischen 100 und 150 Bewerbungen eingereicht, wobei ein knappes Drittel aus der Rhein-Main-Region und der Rest aus aller Welt kam. Bei der Auswahl liegt der Schwerpunkt einerseits auf der begründeten Motivation Theater für junges Publikum zu machen und zu befragen und andererseits auf dem Grad der Professionalisierung der Bewerber*innen. Entscheidend für die Auswahl ist es Kandidat*innen zu finden, die das einjährige Programm bestmöglich nutzen können, um ihre künstlerische Forschung und Projektvorhaben selbstständig voranzubringen und so auch im Anschluss von dem erweiterten Netzwerk um Starke Stücke, Künstlerhaus Mousonturm und Theaterhaus Frankfurt zu profitieren.

Größtenteils sind das solche, die sich in der Übergangsphase zwischen Beendigung des Studiums und Beginn ihrer professionellen Karriere befinden, wobei ein Hochschulstudium ausdrücklich keine Voraussetzung zur Teilnahme ist, jedoch einschlägige Projekterfahrung in einer der angegebenen Sparten. Zudem wird darauf geachtet, die internationalen Positionen mit Menschen aus möglichst unterschiedlichen europäischen und außereuropäischen Ländern zu besetzen, sowie unter den HTA-Positionen die größtmögliche Vielfalt an Studiengängen zu repräsentieren, immer unter der Prämisse des dezidierten Interesses und evtl. bereits formulierten Forschungsvorhaben.

4. Konzeption und Projektteam

Nadja Blickle (Projekt- und Festivalleitung Starke Stücke, KulturRegion FrankfurtRheinMain)
Marcus Droß (Dramaturgie Künstlerhaus Mousonturm)
Susanne Freiling (Festivalleitung Starke Stücke und Theaterhaus Frankfurt)
Liljan Halfen (Projektleitung next generation workspace)
Detlef Köhler (Festivalleitung Starke Stücke und TheaterGrueneSosse)

5. Mentoren

Jetse Batelaan (Theater Artemis): 2016 - 2017
Philipp Karau (SKART, Masters of the Universe): 2016 - 2018
Rob Vriens (Theaterhaus Ensemble): 2018

6. Kooperationspartner

Philipp Schulte (Hessische Theaterakademie)
Katharina Speckmann (Hessische Theaterakademie)

Das Projektteam hat das Konzept des workspace gemeinschaftlich entwickelt und kommt mehrfach im Jahr zusammen, um gemeinsame Leitlinien festzuhalten, den Ablauf, sowie die Schwerpunktsetzung der einzelnen Residenzphasen zu besprechen und diese nach Abschluss auszuwerten. Das Projektteam ist gleichzeitig auch Jury im Auswahlprozess der Teilnehmer*innen.

7. Struktur

Für jede der drei Phasen der Residenz übernimmt jeweils ein Partner die Hauptorganisation und Finanzierung. Die Koordination und Umsetzung des Programms, sowie die Kommunikation mit allen Beteiligten wird über den gesamten Zeitraum von der Projektleitung übernommen.

8. Finanzierung und Partner

Der next generation workspace wird ermöglicht durch die Förderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und der Hessischen Theaterakademie.

Für die Reisekosten der internationalen Teilnehmer*innen werden, wenn möglich Fördermittel internationaler Kulturinstitute beantragt.

Die ASSITEJ international, das weltweit agierende Netzwerk der Kinder- und Jugendtheater unterstützt bei der Ausschreibung des Programms. Bei der Realisation der Tryouts in Phase III engagieren sich das Künstlerhaus Mousonturm und das Theaterhaus Frankfurt sowie einige Veranstalter des regionalen Netzwerks von Starke Stücke.

	Zeitraum	Inhalt/Schwerpunkt	Organisation und Finanzierung
Phase I	Februar/ März	Kennenlernen und Gruppenbildung Festivalbesuch und internes Forum Besuch der Tryouts der letzten NGW-Gruppe Künstlerische Impulse und Entwicklung eigener Ideen Kontakt und Austausch mit regionalem Netzwerk	Starke Stücke
Phase II	Juli	Gestaltung des internen Forums Weiterentwicklung und Präzisierung von Fragen, Ideen, Ansätzen Künstlerische Forschung Projektkonkretisierung	Künstlerhaus Mousonturm
Phase III	Februar	Künstlerische Forschung Projektausarbeitung Interne Tryouts Tryouts mit Testpublikum und Festivalpublikum Treffen mit der „neuen“ next generation	Künstlerhaus Mousonturm/ Starke Stücke/ Theaterhaus Frankfurt
NGW plus	anschließend	Strukturelle Beratung (Projektpartnersuche, Fördermittelakquise, etc.) Weiterverfolgung der Projektideen	jeweiliger Projektpartner

MONSTER – wo ist hier vorne?



HINTERGRÜNDE

Starke Stücke lud bereits in den Jahren 2014 und 2015 jeweils eine internationale Gruppe junger Künstler*innen zum Festival ein: Zehn Tage lang dauerte der Austausch über ihre Ideen, Praktiken und Visionen. Mit Unterstützung von ASSITEJ international und der Plattform für deutsch-französische Kunst kamen Künstler*innen aus Ägypten, Brasilien, Frankreich, Iran, Irland, Israel, Nigeria und Serbien nach Frankfurt und trafen dort auf noch studierende oder selbständige junge Theatermacher*innen aus dem Umfeld des Festivals. Dieser Austausch stellte sich als sehr fruchtbar für alle Beteiligten dar.

Die Teilnehmer*innen schlossen engen Kontakt miteinander. Gemeinsame Fragen wurden formuliert und Ideen für neue Projekte wurden entwickelt. Nach diesem intensiven Austausch entstand der Wunsch nach einer praktischen Umsetzung der Projektideen, welche im Rahmen des Programms bisher nicht vorgesehen waren. Das Interesse an der Weiterentwicklung des Konzepts war auch seitens des Festivals groß.

Gemeinsam mit dem Künstlerhaus Mousonturm und dem Theaterhaus Frankfurt entstand der Plan das Programm um zwei weitere Arbeitsphasen zu erweitern, und dadurch die Umsetzung von Projektideen zu ermöglichen und nachhaltige Impulse für das Theater für junges Publikum in Frankfurt und

der Rhein-Main-Region zu setzen. Hierbei wurden auch die Veranstalter des Starke Stücke-Netzwerks, welche in der KulturRegion FrankfurtRheinMain organisiert sind, von Anfang an mit einbezogen.

Die Teilnehmer*innen des workspace besuchten während des Festivals verschiedene Spielstätten und lernten die regionalen Kulturveranstalter und deren Arbeit vor Ort kennen. Hierdurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, die aus dem workspace entstandenen Arbeiten auch im Rahmen der Kinder- und Jugendtheaterreihen in Gastspieltheatern, Bürgerhäusern und Stadthallen der Region zu präsentieren.

Im Herbst 2015 startete das **Frankfurter Künstlerhaus Mousonturm** gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen seine Projektinitiative ALL IN: In mehreren, eng miteinander verflochtenen Projektsegmenten stellen sich seither regionale und internationale Künstler*innen den Fragen nach dem Entwicklungspotenzial einer konsequent generationsübergreifenden, künstlerischen und institutionellen Theaterpraxis, die sich insbesondere auch an junges Publikum richtet.

Das Kooperationsprojekt next generation workspace ist eines der Kernprojekte dieser Initiative. Alle ALL IN Projekte vereint ihr herausforderndes Interesse vertraute Theaterformen zu umspielen, zu erweitern oder zu strapazieren, um so Raum zu schaffen für widersprüchliche Inhalte, neue Schauplätze, ungewöhnliche Beteiligungsstrategien und offene Formen der Gastgeberschaft. Der workspace ist in diesem Zusammenhang ein prädestinierter Ausgangspunkt für grundsätzlichere Diskussion und Diskurse über neue künstlerische und institutionelle Formen im Kontext eines zukünftigen Theaters für junges Publikum.

Das **Theaterhaus Frankfurt** veranstaltet im Jahr bis zu 300 Theatervorstellungen und Projekte ausschließlich für und mit jungem Publikum in den unterschiedlichsten Altersgruppen von 1 bis 16 Jahren. Die Ensembles am Haus, Theaterhaus Ensemble und TheaterGrüneSosse aber auch weitere Frankfurter Künstler produzieren selbständig in verschiedenen Formaten, es findet ein intensiver Austausch über die Inhalte und Formen statt und natürlich stehen das Zielpublikum und seine Lebenswirklichkeit im Fokus der Arbeit.

Das Theaterhaus bringt viele Kinder zum ersten Mal mit Theater in Berührung, denn es erreicht besonders in den Schulvorstellungen Kinder und Jugendliche aller Schichten und Kulturen: das Publikum bildet quasi die komplette Frankfurter Stadtgesellschaft ab – nur eben die junge. Das Theaterhaus unterstützt seit jeher Theaterakteur*innen aller Sparten, die gemeinsam an neuen Ideen arbeiten, die sie ganz gezielt im Austausch mit einem

Imbalance





Übungsspiel

jungen Publikum erproben wollen. Es bietet hierfür seine Bühnen, seine Expertise, sein breites Netzwerk in der Region und den Kontakt zu experimentierfreudigem Publikum und sieht in dem next generation workspace die Chance gleichzeitig auch die eigene Arbeit auf den Prüfstand zu stellen. Welche Inhalte sind interessant für eine bestimmte Altersgruppe? Welche Formen angemessen? Welche Motive leiten die verschiedenen Akteure? Führen die experimentellen Versuche zu neuen interessanten Zugängen? Wo ergeben sich Berührungspunkte? Wo verschieben sich Genre Grenzen und wo entsteht bisher Ungedachtes und Ungemachtes? Mit dem Wunsch nach einem lebendigen und kritischen Austausch freut sich das Theaterhaus auf mögliche Kooperationen mit Teilnehmenden des next generation workspace.

Unter dem Dach der **Hessischen Theaterakademie** sind alle an der Theaterausbildung in Hessen beteiligten Hochschulen als auch die Hessischen Staatstheater, alle Stadttheater und darüber hinaus auch Theater aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz vernetzt. Vielfältige Querverbindungen unter den Sparten der darstellenden Künste und studentische Projekte an den Partnerbühnen eröffnen den Studierenden neue Möglichkeiten, sich auf die Komplexität ihrer künstlerischen Laufbahn vorzubereiten. Als ‚Akademie von unten‘ basiert sie nicht nur auf der offenen und immer enger werdenden Zusammenarbeit der Lehrenden und Intendant*innen, sondern auch auf den vielen Initiativen der Studierenden des

Netzwerks.

Die darstellenden Künste – Tanz, Musik, Theater – befinden sich auf vielen Ebenen im Umbruch: Die Produktionsweisen ändern sich, der Kunstbegriff wird ständig neu befragt, und die ästhetischen Resultate nehmen überraschende Formen an. Der next generation workspace sucht im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters nach neuen Wegen mit Konventionen zu brechen – und als Akademie interessieren uns genau diese Ansätze, die es unseren Studierenden ermöglichen, kreativ und kritisch über zukünftige Theaterformen nachzudenken und diese selbst zu entwickeln.

Die Theaterakademie begrüßt die enge Zusammenarbeit im Rahmen des next generation workspace mit Theatern in der Region. Als Studien- und Produktionsverbund, der die Erforschung der Zukunft der Darstellenden Künste zum Ziel hat, verbindet sie mit ihrer verstärkten Hinwendung zu diesem Arbeitsfeld das Vorhaben, ihre Studierenden bestmöglich auf längst stattfindende Diversifizierungen in der Zusammensetzung von Zuschauer*innenschaften vorzubereiten.

Impressum:

Hrsg.: Starke Stücke GbR, Schützenstr. 12, 60311 Frankfurt

am Main, März 2018

Redaktion: Liljan Halfen

Fotos: Katrin Schander

Grafik und Satz: Detlef Köhler / Starke Stücke

www.starke-stuecke.net

www.mousonturm.de

www.theaterhaus-frankfurt.de

Teilnehmer*innen des next generation workspace 2016/2017

Joshua Ademola Alabi (NGA), Gesa Bering (D), Wicki Bernhardt (D), Annika Keidel (D), Janna Pinsker (D), Ana Popovic (SRB), Christina Rauchbauer (AT), Katharina Speckmann (D), Mari-Liis Tigasson (D), Milena Wichert (D), Ines Wuttke (D), Annasara Yderstedt (NOR)

Video: vimeo.com/220923653

Playground (Bild Seite 8)

Annasara Yderstedt, Stavanger (NOR), Annika Keidel, Frankfurt, Spielplatz am Untermainkai, Tanz 2 - 4 Jahre
Spielplätze sind Kinderoase mitten in der Stadt. Playground macht eine Sandkiste am Mainufer zur Bühne für einen Tanz für all jene, die sich dort austoben, selbstvergessen tummeln oder nur zufällig vorbeikommen.

Rooms (Bild Seite 3)

Milena Wichert & Annika Keidel, Frankfurt, Happening-Installation für alle ab 8 Jahren
Das ist mein Raum. Meine Heimat. Mein Zuhause? Die eigenen vier Wände werden zur Kulisse. Eine Rauminstallation, die man betreten, bewohnen und gestalten kann. Mit Hilfe von Gerüchen, Bildern und Geschichten beginnt eine Suche. Wo werden wir ankommen, Schutz finden, verweilen oder uns erinnern?

Heute mobben wir die Birds (Bild Seite 7)

Janna Athena Pinsker & Wicki Bernhardt, Gießen, Performance für alle ab 13 Jahren
Eine anarchistische Einführung ins Performancetheater: Auf der Bühne zwei Performerinnen, die machen, was sie wollen. Sie werden zu biologischen Forscher*innen und zu Sexobjekten, sie verwandeln sich in Tiere und Politiker*innen und kommen schließlich mit ihrem eigenen Stück ins Gespräch.

Imbalance (Bild Seite 11)

Joshua Ademola Alabi, Lagos (NG), Performance, keine Altersbeschränkung
Mitten auf dem bunt-belebten Kurfürstenplatz zettelt die Performance ihr freches Spiel an - rund um die Unterschiede, die Ähnlichkeiten und das Ungleichgewicht zwischen Mensch und Natur, den Dingen und der Zeit.

MONSTER - wo ist hier vorne? (Bild Seite 10)

Katharina Speckmann, Frankfurt & Gesa Bering, Gießen, Theaterexperiment für alle ab 8 Jahren
Typisch Theater: Zuschauen und Angeschautwerden, die einen sind im Dunkeln, die anderen im Licht. Plötzlich schaut es von der Bühne zurück und alles wird gehörig durcheinander gebracht. Eine langsame Annäherung entwickelt sich, ein Kennenlernen, eine Dressur, bis das Monster Publikum gezähmt worden ist...

Übungsspiel (Bild Seite 12)

Christina Rauchbauer, Wien (AT) & Liljan Halfen, Leipzig, Spiel für alle ab 11 Jahren
Zwei Gruppen treten gegeneinander an. Wie der Zufall es will wird geschwitzt, um die Wette getanzt und im Chor geschmettert. Wie Figuren auf einem überdimensionalen Feld stellen sich die Spielenden Aufgaben und Fragen und rücken Feld um Feld vor. Fest steht allein, dass am Ende die Lust am Spiel gewinnt.

The Club of Emoticons (Bild Seite 6)

Ines Wuttke & Mari-Liis Tigasson, Frankfurt, Interaktive Performance für 12 Menschen von 11 bis 91 Jahren
Möchtest du auch zum legendären „Club of Emoticons“ dazu gehören? :) Dann nimm an unserer Challenge teil und spiel mit uns um die exklusive Mitgliedschaft. Den Gewinnern winken viele tolle Preise! Sei dabei! :)))))) Und folgt uns auf Instagram und Snapchat! #clubofemoticons

7:40 Uhr / Abschied

Mari-Liis Tigasson, Frankfurt, Familientagebuchvideodoku ohne Altersbeschränkung,
Die meiste Zeit verbringt man mit dem Warten auf das, was vielleicht noch Spektakuläres passieren könnte im Leben. Ein privater Blick - vier Monate lang - auf meine Familie.

Teilnehmer*innen des next generation workspace 2017/2018

Lana Coporda (NL), Mara Gange (LV), Rana Ghaderi (IR), Maud Haddon (GB), Ossian Hain (D), Meike Hedderich (D), Anne Kapsner (D), Monika Kosik (D), Anne Mahlow (D), Ksenia Ravvina (D), Arthur Romanovski (D), Mthokozisi Zulu (ZA)



*Teilnehmer*innen des next generation workspace 2017/2018*

CIRCLE

Ksenia Ravvina, Frankfurt & Mara Gange, Riga (LV), Performance, für alle ab 9 Jahren

“circle” erforscht die Zeit, wie wir sie wahrnehmen, was sie für uns bedeutet, auch in Beziehung zu unserer eigenen Sterblichkeit. Ausgestattet mit verschiedenen Materialien macht sich die Performance auf die Suche nach unserem Platz in natürlichen und künstlichen Welten. Dafür bietet “circle” einen Raum, in dem niemand anderen etwas vorspielt und Zeit, die alle miteinander teilen.

LIONS AND LIQUIDS

Mthokozisi Zulu, Durban (SA) & Lana Coporda, Rotterdam (NL) & Monika Kosik, Gießen, Musik/Tanz/Performance/Theater, für alle zwischen 9-13 Jahren

Alles gerät außer Kontrolle: Der Körper macht was er will, er wird länger, breiter, haariger, flüssiger und er produziert Fragen über Fragen. Alles unglaublich wichtig, irrsinnig peinlich und völlig unvermeidlich. “lions and liquids” setzt sich witzig, dreist und spielerisch mit den Veränderungen auseinander, mit denen sich alle in der Pubertät auseinandersetzen müssen.

SCHULAUSSFLUG

Ossian Hain & Anne Kapsner, Frankfurt & Anne Mahlow & Arthur Romanowski, Gießen, Performance, für alle ab 9 Jahren

Morgens sind die Straßen leer. Wir sitzen in Reihen, ganz artig und brav. Wir schauen nicht aus dem Fenster. Wir lernen was über die Welt. Doch heute packen wir die Hefte weg und den Nachbarn bei der Hand. Vorhang auf – heute ist Schulausflug. Mit der Performance “Schulausflug” wirft das Publikum einen Blick hinter die Kulissen des (Schul)Systems, der Welt der Disziplinierungsstrategien und Pausenbrote.

THE SLEEPING BEAUTY

Maud Haddon, Leeds (GB) & Rana Ghaderi, Teheran (IR), Performance/Installation, für alle ohne Altersbeschränkung

Stille. Dunkelheit. Ohne Raum und Zeit. Der Wecker klingelt. Du öffnest träge die Augen. Du bist noch weit weg. Bevor du aufstehst, dem Tag folgst, halte kurz inne. Warte. Schließ noch einmal deine Augen. Lass deinen Kopf zurück ins Kissen sinken, lass die Zeit ziehen. Du wirst Bilder sehen und Stimmen hören, die Träume von innen. Du wirst dich selbst sehen, deine Schönheit bewundern. Sie schläft. Wecke sie auf.

VON PINKEN ELEFANTEN UND WÖRTERBÜCHERN

Meike Hedderich & Nele Beinborn, Frankfurt, Präsentation, für alle ab 10 Jahren

Da steht ein pinker Elefant im Raum, über den aber niemand redet. Wie ist das, wenn sich in einem drin das Nichts breit macht und die Worte auffrisst? Da bleibt nichts anderes übrig, als Wörterbücher auswendig zu lernen - und zu hoffen, dass eins der Wörter passt? Von pinken Elefanten und Wörterbüchern erzählt davon, was für eine schwierige Angelegenheit es sein kann Dinge, von Kopf zu Kopf transportieren.

Teilnehmer*innen des next generation workspace 2018/2019

Charlotte Bösling (D), Max Brands (D), Olivia Furber (UK), Tijana Grumic (SRB), Anna Hasche (D), Solveig Hörter (D), Sara Marchand (CA), Hanna Steinmair (D), Bastian Sistig (D), Ja Tanskanen (D), Joana Tischkau (D), Jermiah Ikongio (NGA)

Die Projekte sind im Entstehen und werden beim Starke Stücke Festival 2019 präsentiert.

